

Erster Passagierjet: Luxuriöse Todesfalle wird neu belebt

Heute ist das Reisen mit Düsenflugzeugen für viele selbstverständlich geworden. Wir genießen den beschleunigten Start auf der Landebahn, das wenig komfortable Durchbrechen bedrohlicher Wolken in strahlend blauen Himmel und das sanfte Piepen, das uns auffordert, die Sicherheitsgurte anzulegen. Und wir sind es gewohnt, sicher an unserem Ziel anzukommen. Die Anfänge des Jet-Zeitalters Doch der reguläre …



Heute ist das Reisen mit Düsenflugzeugen für viele selbstverständlich geworden. Wir genießen den beschleunigten Start auf der Landebahn, das wenig komfortable Durchbrechen bedrohlicher Wolken in strahlend blauen Himmel und das sanfte Piepen, das uns auffordert, die Sicherheitsgurte anzulegen. Und wir sind es gewohnt, sicher an unserem Ziel anzukommen.

Die Anfänge des Jet-Zeitalters

Doch der reguläre Jetfluss ist erst 73 Jahre alt. Am 2. Mai 1952, um etwa 15 Uhr, startete das britische Flugzeug der Havilland DH106 1A Comet G-ALYP, das die ersten zahlenden Passagiere im Jetverkehr beförderte, vom Londoner Flughafen, damals bekannt als Heathrow. In den folgenden 23 Stunden und fünf Zwischenstopps legte es 7.000 Meilen bis nach Johannesburg zurück.

Dieser Flug stellte einen bedeutsamen Fortschritt in Komfort und Geschwindigkeit dar, der selbst den besten Propellerflugzeugen der damaligen Zeit, wie der Lockheed Constellation, überlegen war. Die ständigen Vibrationen und der Lärm der Kolbenmotoren gehörten der Vergangenheit an. Die Welt trat plötzlich unwiderruflich in das Jet-Zeitalter ein.

Ein unerwarteter Rückschlag

Die britische Fluggesellschaft der Havilland war der erste Hersteller von Düsenflugzeugen, der den Himmel eroberte und die amerikanischen Wettbewerber wie Boeing hinter sich ließ. Dieser Vorsprung war jedoch kurzlebig; die ursprüngliche Comet DH106 hatte nur eine kurzfristige Herrschaft, bevor eine Reihe von Katastrophen dazu führte, dass die gesamte Flotte aus dem Verkehr gezogen und entweder zur Zerstörung getestet oder verfallen gelassen wurde.

Generation später ist die beste Möglichkeit, das Erlebnis an Bord dieser ersten Comets nachzuvollziehen, durch alte schwarz-weiße Filmaufnahmen oder farbige Werbefotos von lächelnden Familien, die in den DH106 1As sitzen. Diese Erinnerungen boten lange nur einen schwachen Einblick in die Pionierjahre. Bis kürzlich war dies alles, was uns blieb. Jetzt hat eine Gruppe von Enthusiasten akribisch eines dieser wegweisenden Düsenflugzeuge wieder zusammengesetzt – mit aufregenden Ergebnissen.

Ein Schatz der Luftfahrtgeschichte

Das De Havilland Aircraft Museum, ein wenig bekanntes Repository für Luftfahrtartefakte, ist inmitten von Feldern und Grünland im Nordwesten Londons gelegen, nahe der ständig überlasteten Autobahn M25. Ein Hinweis weist auf einen schmalen Weg hin, der zu einem Hof oder einer Sackgasse zu führen scheint. Dort trifft man auf ein beeindruckendes Herrenhaus – Salisbury Hall, das im 16. Jahrhundert erbaut wurde und einst der Mutter von Winston Churchill wohnte.

Das Museum hat eine eigene Geschichte in der Luftfahrt. Hier begann während des Zweiten Weltkriegs ein lokaler Flugzeughersteller, gegründet von dem britischen Luftfahrtpionier Geoffrey De Havilland, mit der Entwicklung und dem Test des DH98 Mosquito, eines außergewöhnlichen Holzrahmen-Kampfflugzeugs, das für seine Geschwindigkeit bekannt wurde. Nach dem Krieg eröffnete ein lokaler Unternehmer Ende der 1950er Jahre das erste Luftfahrtmuseum Großbritanniens an diesem geschichtsträchtigen Ort.

Die Rückkehr der Comet

Im De Havilland Museum wird der DH106 1A Comet als das Herzstück der Ausstellung gefeiert. Sein Körper, in der charakteristischen Air France-Lackierung, zieht alle Blicke auf sich, auch wenn die Tragflächen fehlen. „Es ist ein wunderschönes Flugzeug, auch nach all den Jahren“, sagt Eddie Walsh, ein Rentner und Museumsvolontär, der das Restaurierungsprojekt leitet.

Die Restaurierung verlief nicht ohne Herausforderungen. Als das Museum das Flugzeug 1985 erhielt, handelte es sich mehr oder weniger um ein rohes Metallrohr. Nach mühsamen Restaurierungsarbeiten zeigt der Comet nun fast das Erscheinungsbild von vor beinahe drei Vierteln eines Jahrhunderts, abgesehen von den Tragflächen.

Die Pionierjahre der Luftfahrt

Die Comet war ein Zeichen für die luxuriösen Möglichkeiten des Reisens. Im Heck des Flugzeugs führt eine Treppe hinauf zum hinteren Teil. Der Innenraum wurde von Walshs Team mit viel Liebe zum Detail nachgebildet, von den Waschräumen bis zu den bequemen Zweisitzern im Hauptbereich, die mit blauem Stoff gepolstert sind.

Die Kopfstützen hatten sogar genügend Platz für die Beine, und die Passagiere konnten ihre Getränke in verchromten Becherhaltern abstellen. Bei den Essenszeiten wurden schwere Holztabletts mit Mahlzeiten auf echten Tellern und Besteck serviert. Das nostalgisch gestaltete Innere vermittelt ein Gefühl von Luxus, das an die glamourösen Familien erinnert, die einst in diesem Flugzeug reisten.

Der Preis des Fortschritts

Wie Walsh erläutert, war die Reise mit der Comet teuer – zu jener Zeit musste man wohlhabend sein, um einen Platz zu ergattern. Ein Ticket auf dem ersten Flug nach Johannesburg kostete 175 Pfund – das entspricht heutigen Maßstäben etwa 6.000 Dollar. In der Flugdeck des Comet wurde sogar ein Cockpit mit analogen Instrumenten und Schaltern nachgebildet, was die Herausforderungen verdeutlicht, die bei der Wiederherstellung des Flugzeugs überwunden werden mussten.

Die Comet führte jedoch nicht das Wohlwollen des Publikums und der Luftfahrtbehörden, das sie verdient hätte, sondern wurde bald nach ihrem ersten Betriebsjahr mit fatalen Unfällen in Verbindung gebracht. Mehrere tragische Zwischenfälle führten zum Rückzug des Flugzeugs aus dem gesamten Linienbetrieb. Nach eingehenden Tests wurde festgestellt, dass die Konstruktion der Tragfläche nicht den Belastungen standhalten konnte und zu tragischen Unfällen führte.

Das Erbe der Comet

Insgesamt hinterließ die Comet ein gemischtes Erbe, einige

wegweisende Innovationen gepaart mit katastrophalen Entwürfen. Auch wenn die ursprüngliche Comet 1A nie wieder kommerziell flog, führten spätere Versionen zu erfolgreichen Modellen und beeinflussten die Entwicklung sicherer und effizienter Flugzeuge. Trotz ihrer Probleme gilt die Comet als Vorreiter für modernen Passagierjetverkehr und half, die Luftfahrt sicherer zu gestalten.

„Die Comet ist bekannt für die Probleme, die sie hatte, was ein wenig unfair ist, denn sie war wirklich eine Innovation ihrer Zeit“, schließt Walsh.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at